Nomaden zwischen Bad und Wohnzimmer : neue Möbel nicht nur fürs Bad

Autor(en): **Sonderegger, Christina**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **88 (2001)**

Heft 3: **Tiefe Oberflächen = Surfaces profondes = Deep surfaces**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-65743

Nutzungsbedingungen

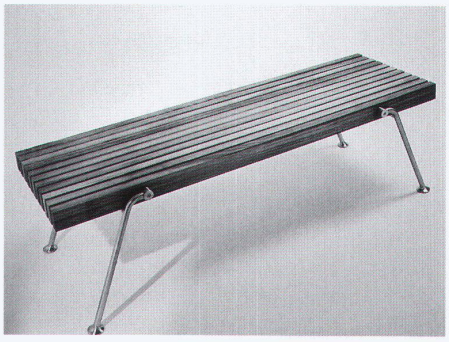
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



|1

|2

|3

Nomaden zwischen Bad und Wohnzimmer – Neue Möbel nicht nur fürs Bad

Der Armaturenhersteller Dornbracht bringt diesen Frühling multifunktionale Kleinmöbel und Accessoires auf den Markt, die sowohl im Bad als auch im Wohnbereich Verwendung finden können. Damit wird erstmals seitens der Sanitärhersteller mit einer eigenständigen Möbelkollektion auf das Bedürfnis nach mehr Wohnlichkeit und die gestiegene Nutzungsvielfalt im Badbereich reagiert. Inwiefern werden die Produkte dem Anspruch, kein monofunktionales Badmobiliar mehr zu sein, gerecht?

Mit der Integration des Bades in das bürgerliche Wohnhaus im 19. Jahrhundert wurde das private Badezimmer zur architektonischen und gestalterischen Bauaufgabe. Die kompakte amerikanische Nasszelle und das komfortable englische Bad markierten sozusagen die beiden entgegengesetzten Badezimmertypen, aus denen heraus sich im 20. Jahrhundert das private Badezimmer entwickelte. In Anlehnung an das amerikanische Vorbild setzte sich vor allem im Massenwohnungsbau das Kleinbad mit der standardisierten Ausstattung durch. Im Vordergrund seiner Gestaltung stand die speditive Körperreinigung, für deren Verrichtung ein kleiner, hygienisch und funktional ausgestatteter Raum ausreichen sollte. Der sinnliche Aspekt der Körperpflege war auf ein Minimum komprimiert worden. Während Jahrzehnten hat sich daran – abgesehen von modischen Farben und Formen – nichts Grundsätzliches geändert. Darüber hinaus wirkte sich der Umstand, dass Bad und Toilette aus technischen und ökonomischen Gründen vorwiegend im gleichen Raum untergebracht waren, hemmend auf eine erweiterte Nutzung und eine damit verbundene wohnlichere Atmosphäre des Badezimmers aus.

Fand im 18. Jahrhundert in höfischen Kreisen Frankreichs das adlige Bad noch in keinem spezifizierten Raum statt, sondern in einer tragbaren Wanne in den persönlichen Gemächern, so wurde mit dem Bad als Teil des bürgerlichen Raumprogramms die Tabuisierung der Körperpflege im Grundriss verankert. In der modernen Architektur wurden hingegen Versuche unternommen, das Badezimmer räumlich wieder stärker in die Wohnung zu integrieren. Le Corbusier beispielsweise hob in einigen seiner Villen die klare Trennung zwischen Bad und Schlafraum auf. Interessant ist das Projekt von Lux Guyer für die Ausstellung «Das neue Heim» von 1928, wo sie die Sanitäreinrichtungen so anordnet, dass der Raum bei geschlossenen Türen als intimes Bad benutzt werden kann, bei geöffneten Türen die Badewanne und das Lavabo hingegen hinter den Flügeltüren verschwinden, sodass der Raum als neutrale Erweiterung der Schlafzimmer erscheint.

|4

Während die öffentlichen Fun-Bäder und Wellnesszentren in den Achtzigerjahren noch eine ideale Ergänzung zum engen Badezimmer darstellten, haben heute das Erlebnis- und Wohnbad in exklusiven Privatwohnungen Einzug gefunden. Mit der längeren Aufenthaltsdauer im Badbereich angesichts einer zunehmend vielfältigeren und sinnlicheren Körperpflege sind auch die ästhetischen Ansprüche an den Raum selbst gestiegen. Technische Innovationen allein reichen für eine Steigerung des Wohlbehagens nicht mehr aus. Es werden grössere und wohnlichere Bäder verlangt. Mit transparenten oder beweglichen Raumabtrennungen wird im Hotel- oder im Privatwohnungsbau eine Verbindung von Wohn- und Badbereich bereits umgesetzt. Edle, sanitärunspezifische Materialien werten den Gesamteindruck des Bades ästhetisch auf und deuten so seine Zugehörigkeit zum Wohnen an. Gleichzeitig werden die räumliche Verbannung von Badezimmer und Körperpflege relativiert.

Die neue Produkteserie von Dornbracht wurde speziell für diese hybride Art von Wohnbädern entworfen. Zur Serie gehören Möbel und Accessoires, die entweder der Bad- oder der Wohnkultur entstammen. Die typischen Badezimmer-Utensilien wie Kosmetikspiegel, Pharmaziekästchen oder Handtuchhalterungen sind so gestaltet, dass sie nicht zwingend mit dem Bad in Verbindung gebracht werden. Und umgekehrt finden Wandregal, Sitzbank, Beistelltisch oder Ablage ohne weiteres Verwendung im grossen Badezimmer. Mit diesen unspezifischen Möbeln und Geräten sollen tradierte Benutzungsarten hinterfragt und Möglichkeiten für eine neue erweiterte Nutzung aufgezeigt werden.

Die von verschiedenen international tätigen Gestaltern entworfenen Produkte zeichnen sich durch ein formal schlichtes Design aus. Entstanden sind Lifestyle-Produkte für Leute, die schöne, unkonventionelle Dinge lieben. Es sind keine absoluten Novitäten, sondern Weiterentwicklungen und Alternativen zu bereits bestehenden, monofunktionalen Objekten. Dadurch, dass kein Kunststoff verwendet wurde, unterscheidet sich Dornbracht klar von anderen Herstellern, die sich darauf beschränken, mit fröhlichen Farben und lustigen Formen die Stimmung im Standardbad aufzuheitern, ohne dabei seine Funktion zu erweitern oder zu hinterfragen. Abgesehen von ihren formalen Qualitäten zeichnen sich die einzelnen Beispiele durch ihre ausgefallenen Lösungsansätze aus. Der traditionell runde und ausziehbare Kosmetikspiegel beispielsweise ist beim Modell «Satellite» rechteckig und mit einem Wandspiegel verbunden. Der allseitig schwenkbare Vergrösserungsteil lässt sich so drehen und klappen, dass ein flacher Wandspiegel aus zwei asymmetrischen Teilen entsteht. Die Poesie dieses Objektes liegt in seiner einfachen und genialen Verbindung zweier Funktionen. Auch der kleine Pharmazieschrank weckt kaum Assoziationen zum banalen Spiegelschrank, sondern erinnert vielmehr an eine kunstfertige Schatulle. Wie beim Spiegel liegt auch hier ein durchdachter Klappmechanismus vor, der verschiedene Handhabungen ermöglicht. Beide Produkte bestechen durch eine unauffällige, im Gebrauch aber entscheidende Raffinesse.

Die Multifunktionalität wird bei beweglichen und unbeweglichen Geräten und Möbeln auf unterschiedliche Weise erreicht. Ortsgebundene Produkte verfügen über bewegliche Teile und fordern den Benutzer zur Interaktion auf, wenn ein zusätzlicher Gebrauch gewünscht wird. Anders verhält es sich mit den mobilen Möbeln. Ihre Zweckbestimmung - sei es als Tisch, Ablage oder Halterung - ist relativ offen. So bleibt es der Fantasie und Kreativität des Benutzers überlassen, wozu das Möbel dienen soll. Die Materialisierung, das schlichte Design sowie das geringe Gewicht der Produkte unterstützen zudem eine vielseitige, ortsungebundene Verwendbarkeit.

Im Vergleich zu anderen multifunktionalen Möbeln, die sowohl für den Wohn- als auch für den Arbeits- oder den Aussenbereich entworfen wurden, bilden Möbel, die auch ausserhalb des Bades Verwendung finden, eine Ausnahme. Während sich die Grenzen zwischen Wohnen und Arbeiten immer mehr aufgelöst haben und auch die Nutzungsbereiche innerhalb der Wohnung zunehmend fliessender geworden sind, stand einer Öffnung des Bades die Tabuisierung des Ortes an sich im Wege. Voraussetzung für den Erfolg der Produkteserie «Interiors» ist somit vor allem eine Überwindung dieser Tabugrenze und eine stärkere Einbindung des Bades in die übrige Wohnung. In offenen Grundrissdispositionen, wie dies beispielsweise bei Loftwohnungen der Fall ist, kann diesem Anspruch eher entsprochen werden als in der herkömmlichen Wohnung mit klar definierten räumlichen Nutzungszuweisungen. **Christina Sonderegger**

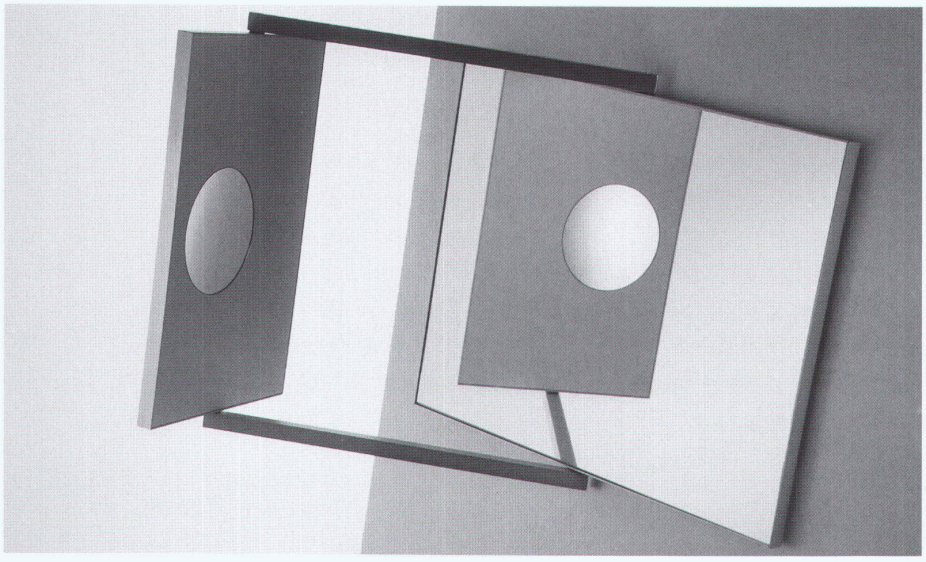
4 | Schrank «21st Aid Box»,
Christian Deuber & Jörg Boner (CH)

5 | Spiegel «Satellite»,
Frédéric Dedelley (CH)

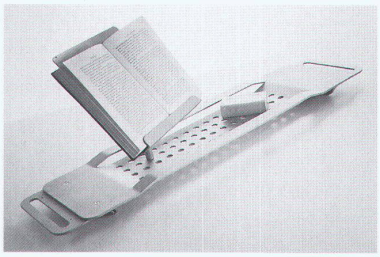
6 | Lesehilfe «Rest»,
Torsten Neeland (D)

7 | Handtuchhalterungen «Float 1/2»,
Rodolfo Dordoni (I)

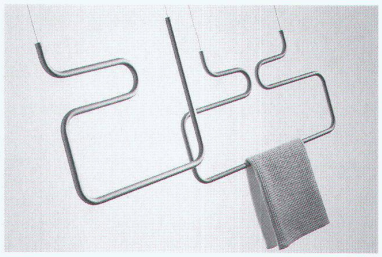
8 | Wandregal «Spacemodul»,
Ferruccio Laviani (I)



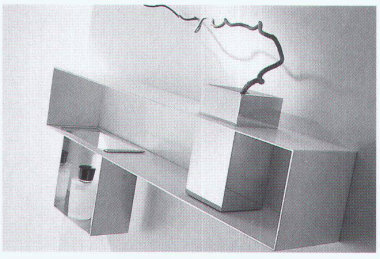
|5



|6



|7



|8

Nomadi tra bagno e soggiorno – nuovi mobili non solo per il bagno

Questa primavera il produttore di armature sanitarie Dornbracht presenterà sul mercato dei piccoli mobili e degli accessori pensati per il bagno del futuro.

Si tratta di prodotti che dovrebbero trovare un'applicazione sia per il bagno che per il soggiorno. Grazie a questa proposta per una collezione di mobili originali, il produttore di apparecchiature sanitarie risponde per la prima volta alle necessità di una maggiore abitabilità ed alle esigenze della multifunzionalità.

La serie «interiors» rappresenta un'ampliamento delle linee di mobili per bagno attualmente in commercio, nella direzione di un design più domestico.

Nell'assegnamento funzionale ai singoli prodotti non si fa più differenza fra attività nel e fuori dal bagno. Mentre i mobili multifunzionali, senza un settore di applicazione specifico erano abbastanza diffusi, i mobili per bagno rappresentavano fin'ora l'eccezione. La destinazione d'uso dei singoli mobili – sia come tavolo, guardaroba oppure supporto – è relativamente indeterminata ed è affidata in ultima analisi alla fantasia e alla creatività dell'utilizzatore. I prodotti ideati da diversi creatori attivi a livello internazionale si distinguono per un design e dei materiali sobri, che non appartengono al campo sanitario. Il ritegno formale così come il peso limitato dei prodotti ne favoriscono un uso differenziato in vari luoghi. Sono stati creati prodotti life-style per persone che amano oggetti belli e poco convenzionali. Non si tratta di necessità assolute, ma di sviluppi e alternative a degli oggetti, che esistono già in un'altra forma. Ciò che contraddistingue i singoli esempi accanto alle loro qualità formali sono le soluzioni compositive insolite.

Nomades entre salle de bains et séjour – Nouveaux meubles, plus que pour la salle de bains

Au printemps prochain, le fabricant de robinetterie Dornbracht offre sur le marché des petits meubles et des accessoires conçus pour la salle de bains du futur. Il s'agit ici de produits pouvant être utilisés tant dans la salle de bains que dans le séjour. Avec sa propre collection de meubles, un producteur d'équipement sanitaire répond ainsi, pour la première fois, à une demande accrue d'habitabilité et d'utilisabilité dans la salle de bains. La série «Interiors» constitue une extension de l'ameublement de salle de bains courant en direction du design d'habitat. La destination fonctionnelle des divers produits ne se différencie plus selon les activités intérieures ou extérieures à la salle de bains. Dans la généralisation des meubles polyvalents par leur fonction et leur implantation, les meubles de salle de bains constituaient jusqu'à present une exception.

Qu'il s'agisse de tables, de tablettes ou de supports, la finalité des divers meubles est en fait laissée à l'imagination et à la créativité de l'utilisateur. Projetés par divers concepteurs de renom international, les produits se caractérisent par un design et des matériaux simples ne provenant pas du domaine sanitaire. La sobriété formelle et le faible poids des produits favorisent une mise en œuvre multiple en de nombreux emplacements. Les produits de Lifestyle obtenus ici s'adressent à des utilisateurs aimant les belles choses non-conventionnelles. Il ne s'agit pas d'éléments absolument nécessaires, mais de transformations et d'alternatives concernant des objets existant déjà sous une autre forme. Outre leurs qualités formelles, une conception exclusive caractérise chacun de ces exemples.